

Mehr Flexibilität!

Wohnen und Arbeiten verfließen zunehmend miteinander

Text: Uwe Knauth, Vorstandsmitglied Architektenkammer Rheinland-Pfalz

ie Überraschung war groß, als wir vor eineinhalb Jahren plötzlich mit der Pandemie konfrontiert waren und von nun an auch noch Homeoffice und Homeschooling in unsere Wohnungen integrieren sollten.

Vor allem Haushalte mit kleinerem Wohnraum sahen sich hier großen Belastungen ausgesetzt. Die angestammten Wohnmodelle konnten die zusätzlichen Funktionen, die oft genug die alten auf den gleichen Flächen überlagerten, nicht hinreichend erfüllen. Wer konnte, reagierte flexibel und hielt nach einer größeren Wohnung Ausschau, immer mit dem Ziel, Wohnen, Arbeiten und Schule soweit wie nur möglich voneinander zu trennen. Die Renaissance der geschlossenen Tür! Denn es zeigte sich schnell, dass Wohnungen mit abgrenzbaren Räumen, schlagartig offeneren Wohnkonzepten vorgezogen wurden.

Wir brauchen

Begeisterung und Flexibilität für die Entwicklung eines neuen

Lebensmodells!

Mit den Erfahrungen aus den vergangenen eineinhalb Jahren wünschen sich die meisten Menschen, das Homeoffice zumindest teilweise beizubehalten. Die Herausforderung wird also darin liegen, in unseren Städten attraktiven und bezahlbaren Wohnraum zu schaffen, der auch bei Erfüllung der neuen Anforderungen eine hohe Lebensqualität ermöglicht.

Eine anspruchsvolle Aufgabe, wenn man flächenschonend nicht dem Einfamilienwohn-

haus, sondern dem Geschosswohnungsbau Vorrang gewähren möchte. Die Weiterentwicklung oder Verdichtung der Innenstädte und die Anbindung der Randlagen sind spannende Zukunftsaufgaben für Stadtplanung und Architektur. Die Wohnungen selbst werden idealerweise mit einem mehrteiligen Raumkonzept entwickelt, um die differenzierten Nutzungen zukunftsfähig integrieren zu können.

Flexible Grundrisslösungen lassen temporäre Nutzungsvielfalt zu, möglichst ohne zusätzliche Flächen zu verbrauchen. Nicht Pflichterfüllung aus der Zwangslage, sondern Begeisterung und Kreativität für die Entwicklung eines neuen Lebensmodells sind angesagt.

Eine der Herausforderungen wird es sein, dies alles ohne oder doch mit überschaubarem Mehraufwand an Fläche zu realisieren. Denn schon jetzt ist der durchschnittliche Wohnflächenverbrauch pro Kopf hoch – mit Blick auf Klimaschutz und Ressourcenverbrauch zu hoch. Und auch der zusätzliche Verbrauch von Bauland muss dringend reduziert werden: Durch Flächenrecycling und intelligente Dichte. Nur so können neben zukunftsfähigen Mobilitätskonzepten auch konzentrierte Bauformen in den Städten einen flächenschonenden Beitrag zum Klimaschutz leisten.

Wer nicht zu Hause arbeiten möchte, hat neuerdings mit den auch in kleineren Orten entstehenden Co-Working-Spaces die Möglichkeit konzentriert zu arbeiten und darüber hinaus die Flächen mit flexiblem Raumkonzept vielfältig für Präsenzmeetings und Workshops zu nutzen.

So sehr aktuell das Leben auf dem Land erstrebenswert erscheint, so sehr reizen die Klein- und Mittelstädte individueller Prägung mit einem inspirierenden Kultur- und Freizeitangebot. Dieses Potenzial gilt es nach der Pandemie wieder zu entdecken. Als Orte der kurzen Wege, die mit einer ausgewogenen Dichte und Freiraumqualitäten zu Kommunikation und Begegnung motivieren.



DAB 08-21

Besuch in **Neustadt**

Am 25. Juni trafen sich hochrangige Vertreter der Architektenkammer Rheinland-Pfalz mit dem Beigeordneten Bernhard Adams

m Gespräch mit Bernhard Adams nahmen auf Seiten Neustadts Martina Annawald, stv. Baudirektorin, und Frau Heskens, Leitung Bauprojekte bei der GML teil. Präsident Gerold Reker, sein Vorstandskollege Uwe Knauth, Kammergruppensprecher Joachim Becker und Hauptgeschäftsführerin Dr. Elena Wiezorek vertraten die Architektenschaft.

Der Fokus des Austausches lag auf den Herausforderungen der Stadtentwicklung und den Chancen, die die Bewerbung zur nächsten Landesgartenschau für Neustadt eröffnet.

Beigeordneter Adams betonte die hohe Lebensqualität in Neustadt, die aus der günstigen Lage der Weinlandschaft mit Anbindung an die Metropolregion, baukulturellen Höhepunkten wie dem Marktplatz und dem Hambacher Schloss sowie aus der höchsten Fachwerkbaurate in Rheinland-Pfalz bei gleichzeitig günstigen Miet- und Kaufpreisen resultiere. Zugleich habe die Dienstleistungsstadt mit Problemen zu kämpfen: niedrige Gewerbesteuer, eine Kaufhausbrache im Zentrum, zwei Bundesstraßen, die durch die Innenstadt führen, und einen Sanierungsstau.

Die Landesgartenschaubewerbung steht unter dem Motto "Sprung ins Grüne", gab Adam bekannt. Zwei Bäche sollen renaturiert, Freiflächen und ein Grünzug in der Stadt mit einem weiteren Grünzug verbunden werden.

Als neueste Entwicklung nannte Adams eine Co-Working-Initiative, die auf Initiative der BASF ein attraktives dezentrales Arbeitsplatzangebot in Neustadt anbieten soll.

In den vergangenen 15 Jahren habe man sich auf eine integrierte Stadtentwicklung konzentriert und mehrere Projekte für Konzeptvergabeverfahren definiert. Außerdem seien zwei Planungswettbewerbe in Vorbereitung. Vorgesehen sei des Weiteren die Hinzunahme eines mobilen Gestaltungsbei-



rats. "Und auch die Baukulturinitiative Deutsche Weinstraße stößt auf positive Resonanz", betonte Kammergruppensprecher Joachim Becker.

Reker empfahl mit Hinweis auf das Mittelstandsförderungsgesetz Planungsleistungen an freie Architekturbüros zu vergeben. Vorstandsmitglied Uwe Knauth appellierte an die Verantwortlichen, faire und auskömmliche Honorare zu vereinbaren. Einigkeit herrschte unter den Architekten bezüglich einer anzustrebenden fachspezifischen Besetzung freier Stellen im öffentlichen Dienst.

Richard Pare: Tadao Ando

Fotografieausstellung im Steinskulpturenmuseum in Bad Kreuznach-Ebernburg vom 4. Juli bis 17. Oktober, samstags, sonntags sowie an Feiertagen

as von dem japanischen Stararchitekten Tadao Ando (*1941) entworfene Steinskulpturenmuseum in Bad Kreuznach-Ebernburg wurde im Jahr 2010 eröffnet. Aus Anlass des 10jährigen Jubiläums hat die Fondation Kubach-Wilmsen im vergangenen Jahr die Ausstellung "Tadao Ando I Museen I Richard Pare" konzipiert. Diese zeigt die 19 Museumsbauten Tadao Andos "rund um die Welt" in Fotografien des englischen Architekturfotografen Richard Pare (*1948) sowie Dokumente aus dem Ando-Archiv.



Nach pandemiebedingter Verzögerung wurde die Ausstellung am 4. Juli eröffnet und wird bis 17. Oktober samstags, sonntags und feiertags von 14-17 Uhr gezeigt. Jeden Sonntag gibt es um 15 Uhr eine öffentliche Führung.

Sonderführungen (50 Euro plus 5 Euro pro Teilnehmer) können zu jeder Zeit gebucht werden (Tel. 0151/22 52 22 51 oder werner.severin@fondation-kubach-wilmsen.de).

Zur Ausstellung ist ein 72seitiger Katalog erschienen (15 Euro). Alle Fotos Pares sind Unikate und können käuflich erworben werden.

Treffen mit baupolitischen Sprechern

Im Juni fand das erste Treffen mit baupolitischen Sprechern statt

Text: Annette Müller



u einem ersten wohnungs- und baupolitischen Austausch in der neuen Wahlperiode des Landtages hatten am 15. Juni die Architektenkammer Rheinland-Pfalz und die Arbeitsgemeinschaft der Wohnungsunternehmen in Rheinland-Pfalz - letztere bündelt die Belange der VdW-Verbände Rheinland Westfalen und südwest in Rheinland-Pfalz - eingeladen.

Gekommen waren Dr. Lea Heidbreder für Bündnis 90/Die Grünen - Frau Heidbreder vertritt die Themen "Bauen und Stadtentwicklung" -, der FDP-Fraktionsvorsitzende und baupolitische Sprecher Philipp Fernis, Christof Reichert, Sprecher der CDU im "Zukunftsfeld Heimat und Finanzen" sowie Thomas Wansch, städtebau- und wohnungspolitischer Sprecher der SPD.

Zwei Themenblöcke standen bei dem anderthalbstündigen Austausch im Vordergrund: Die Zielsetzung eines zukunftsfähigen Bauens und Wohnens sowie des Klimaschutzes auf der einen, die Stadt- und Siedlungsentwicklung auf der anderen Seite. Gerold Reker, Präsident der Architektenkammer Rheinland-Pfalz, eröffnete den ersten Themenblock und stellt den drei "Neuen" in der Runde aus CDU, FDP und Grünen sowie Thomas Wansch, SPD, der bereits seit drei Wahlperioden dabei ist, zunächst die

aktuellen Schwerpunkte der Architektenkammer und des Zentrum Baukultur vor. Dabei verwies er auf das Engagement der Kammer in einigen Bündnissen des Landes, so beispielsweise im Klimabündnis und im Bündnis Kreislaufwirtschaft. Der Zielkonflikt bei der Lösung des allenthalben beklagten Mangels an Baustoffen mit entsprechenden Preissprüngen, den zunehmenden Anpassungserfordernissen im Klimaschutz und dem Mangel an bezahlbarem Wohnen wurde eklatant. Doch sah Reker in der angespannten Situation auch einen Innovationstreiber. Neben den Herstellern sind es aus seiner Sicht die planenden Berufe, die das Know-How für zukunftsfähige Entwicklungen und intelligente Lösungen mitbringen.

"Reparieren statt Wegwerfen" - diese Maxime wollte Stadtplaner Frank Böhme, Vizepräsident der Architektenkammer, auf Quartiere und Innenstädte anwenden. Verstärkt durch die Pandemie sah er es als soziale, ökologische und qualitative Aufgabe der Stadt- und Siedlungsentwicklung, neue Wege für den Bestand, Leerstände und sich wandelnde Nutzungen zu finden. In der Förderung nicht-investiver Maßnahmen sah er einen Schlüssel, dies für Investoren und Planungsbüros leistbar zu gestalten.

Sein Vorstandskollege Uwe Knauth nahm den Ball auf. In seinem Plädoyer erinnerte er an das vergaberechtlich fixierte Prinzip des Leistungswettbewerbs, in dessen Rahmen freiberufliche Leistungen, so auch die für Planungsbüros, zu vergeben sind. Der Wegfall der HOAI-Mindestsätze hat daran nichts geändert, was schon Landkreistag und Architektenkammer in ihrem gemeinsamen Appell zur Anwendung der HOAI-Basissätze explizit festgehalten hatten.

Die intensiven wohnungsbaupolitischen Gespräche fanden in einem entspannten Rahmen auf dem Hofgut Laubenheimer Höhe statt: Hauptgeschäftsführerin Dr. Elena Wiezorek, Kammerpräsident Gerold Reker und Dr. Lea Heidbreder (Bündnis 90 / Die Grünen)



21 **DAB** 08-21

Verstehen | Fortschreiben | Vermitteln

Denkmal 4.0: Das Hambacher Architekturgespräch widmete sich den Fragen der Digitalisierung

Text: Annette Müller

igitalisierung und Denkmalpflege, Digitalisierung und zeitgenössisches Bauen sind für die ieweiligen Fachdisziplinen ganz selbstverständliche Begriffspaare. Trotzdem stellen sich mit jedem neuen Schritt der Digitalisierung für das Bauen im Bestand ganz eigene Fragen. Sie gilt es zu beantworten, um die neuen Werkzeuge ebenso effizient wie reflektiert einsetzen zu können. Denn eingesetzt werden sie immer mehr: Bei der Erfassung und Inventarisierung, im Fall von Eingriffen und Sanierungen und natürlich bei der Denkmalvermittlung. Verstehen, Fortschreiben, Vermitteln: die unterschiedlichen Professionen von Architektur und Denkmalpflege sind in allen Phasen beteiligt. Deshalb widmete sich das achte Hambacher Architekturgespräch am 17. Juni auf dem Hambacher Schloss bei Neustadt den Freuden und Herausforderungen des digitalen Werkzeugkastens.

Kammerpräsident Gerold Reker, der stellvertretende Stiftungsvorsitzende und Landrat des Kreises Bad Dürkheim. Hans-Ulrich Ihlenfeld, und Dr. Markus Fritz-von Preuschen, Leiter der praktischen Denkmalpflege in der GD-KE, nahmen den von Marie-Christine Werner, SWR2, moderierten Eröffnungstalk zum Anlass, die unterschiedlichen Sichtweisen auf das Thema abzustecken. Aus Sicht der planenden Büros, das machte Gerold Reker für die Architektenschaft klar, liege die Zukunft im Zusammenbinden aller Beteiligten mit ihren jeweiligen Beiträgen auf einer digitalen Plattform. Hier gelte es, so Reker, vor- und nachgelagerte Prozessschritte medienbruchfrei, also digital anzuschließen, so auch das Bauantragsverfahren, womit die Brücke zu Landrat Ihlenfeld als Chef der Bauverwaltung geschlagen war. Dieser legte seinen Schwerpunkt aber auf die Vermittlung.

Die Denkmalpflege in Rheinland-Pfalz sah Dr. Fritz-von Preuschen – er vertrat kurzfristig Generaldirektorin Dr. Heike Otto – bereits auf dem Weg: Denkmäler, Steueranträge und konservatorische Maßnahmen: Alles das finde bereits seinen Platz in der digitalen Denkmalliste.

Von der Wählscheibe zum Tastentelefon

In der zweiten Gesprächsrunde stellte Matthias Siegert, VON M, Stuttgart, Sanierung, ErweiteArchitekten erarbeiteten digitalen Raumbuch. Seine Zukunftsvision bündelte Matthias Siegert im Bild einer HoloLens-Brille, mit deren Hilfe sich die analoge und die digitale Welt überlagern: Virtuelle Informationen liegen jederzeit intuitiv abrufbar an ihren realen Orten im Raum. Verglichen mit dieser Vision einer digitalisierten Baustelle sei man allerdings, so die nüchterne Analogiebildung, wohl in etwa auf



Impulse zum Themeneinstieg von den Architekten Matthias
Siegert und Serge
Moorkens sowie der
Präsidentin des Niedersächsischen Landesamtes für Denkmalpflege Dr. Christina Krafczyk (im Uhrzeigersinn)

rung und Ausstellungsdesign von Hölderlins Geburtshaus in Lauffen am Neckar vor. Die Arbeit des Büros fußte auf dem von Strebewerk

dem Weg vom Wählscheiben- zum Tastentelefon – zur schnurlosen oder smarten Welt veranschlagte er zehn weitere Jahre.



22



Eröffnungstalk der Initiatoren und Gastgeber: Dr. Markus Fritz-von Preuschen, GDKE, Hans-Ulrich Ihlenfeld, stv. Stiftungsvorsitzender und Kammerpräsident Gerold Reker. Moderation Marie-Christine Werner.





Trotz aller Digitalisierungseuphorie ist Serge Moorkens, (pfitzner moorkens) architekten Hannover, eine haptische, im wahrsten Sinn

begreifbare Darstellung seiner Projekte wichtig. So baute sein Büro für die komplizierten Diskussionen um die Sanierung und den Einbau von Studierendenapartments in die 1963 erbaute Gerhard-Uhlhorn-Kirche in Hannover ein Pappmodell – selbstverständlich mit CNC-Technik. Das haptisch erfahrbare, in der Tiefe wirkende Modell – so seine Überzeugung – leistet fallweise für Entwurfsvermittlung und realitätsnahen Raumeindruck, was sich durch ein Rendering nicht ersetzen lässt.

Viele Informationen für wenige – wenige Informationen für viele

Die Präsidentin des niedersächsischen Landesamtes für Denkmalpflege, Dr. Christina Krafczyk, stellte schließlich den digitaler Denkmalatlas Niedersachsen vor. Das vom Land geförderte Projekt bündelt die vielen Zielgruppen mit ihren spezifischen Informationsbedürfnissen auf einer Plattform. Die kleine Gruppe der Fachleute kann – sobald das Projekt abgeschlossen ist – die maximale Informationstiefe für Forschungsfragen und den Bestandserhalt nutzen. Die breite Öffentlichkeit profitiert von einem gut erschlossenen, komprimierten Informationsangebot. Die Plattform ist bereits online und wird schrittweise ausgebaut: www. denkmalatlas.niedersachsen.de

Chancen, Grenzen und Barrieren für eine raschere Einführung waren die Themen der Gesprächsrunde. Klar wurde, dass digitale und analoge Werkzeuge nicht grundsätzlich in Konkurrenz zu einander stehen. So war Siegert sicher, eine Materialbemusterung vor Ort nie digitalisieren zu können. Das Zusammenspiel aus Licht, Oberflächen, Texturen und konkreter Raumumgebung sei zu komplex. Moorkens schätzte am Analogen im Entwurfsprozess noch immer Unschärfe und Offenheit für spätere Annäherungen an ein noch zu findendes Ergebnis.

Damit für die weitere Pflege des kulturellen Erbes die in der Sanierung entstehenden Daten nicht verloren sind, forderte Siegert vehement eine amtsgeführte Software, in der auch Sanierungsplanungen abgelegt und für künftige Nutzungen dokumentiert werden können. Die Präsidentin des niedersächsischen Landesamtes für Denkmalpflege konnte dem nur zustimmen, erinnerte aber auch die Vielschichtigkeit von Rechten: Auf der Chancenseite der Digitalisierung sah sie die Sicherung des Wissens, das durch den Generationswechsel in den Denkmalämtern verloren zu gehen droht.

Gleich, ob es um das Überführen der durch und durch analogen Denkmäler in die Zukunft, das Weitertragen des Wissens über historische Bautechniken, Materialien und Typologien in den Ämtern und Planungsbüros oder eine kluge Weiterentwicklung der digitalen Werkzeuge geht – das Schlusswort des Abends dazu hatte Matthias Siegert, sein Wunsch für die Zukunft: "Es müssen alle mitmachen!"

www.diearchitekten.org/hambach

DAB 08-21 23

DAB REGIONAL BLICK INS LAND

Erste Kandidaturen für die Kammerwahl im Herbst

Kammermitglieder können sich bis zum 24. September aufstellen lassen





Die Wahlversammlungen fanden digital (Fachgruppe Innenarchitektur) oder analog (Koblenz) statt.

ie erste Julihälfte war in Vorbereitung der Wahl zur Vertreterversammlung von Wahlversammlungen in den Wahlbezirken Trier. Rheinhessen, Pfalz und Koblenz für die Fachgruppe Architektur geprägt. Außerdem fanden je eine landesweite Versammlung für die Wahlbezirke/Fachgruppen Innenarchitektur bzw. Landschaftsarchitektur und Stadtplanung statt. Die Gruppe Innenarchitektur bevorzugte ein digitales Format, alle weiteren Versammlungen waren in Präsenz möglich. Neben der Aussprache über die Schwerpunkte der berufspolitischen Arbeit in der ablaufenden Wahlperiode wurden Themen und Anregungen für die kommende Kammerarbeit gesammelt. Gleichzeitig bestand für alle Anwesenden die Möglichkeit, sich vorzustellen

und die eigene Bereitschaft zur Kandidatur für die Vertreterversammlung zu erklären oder auch Kolleginnen und Kollegen vorzuschlagen. Über alle Wahlbezirke hinweg hatten sich zuvor die angestellten und beamteten Kammermitglieder ebenfalls digital getroffen.

Jedes Kammermitglied hat das Recht auf eine Kandidatur. Voraussetzung ist die Einreichung eines gültigen Wahlvorschlages – also die Benennung von Kandidatinnen und Kandidaten, die selbst per Unterschrift ihre Kandidatur bestätigen sowie Unterschriften von mindestens fünf sie unterstützenden Wahlberechtigten aus dem gleichen Wahlbezirk. Die entsprechenden Formulare sind bei Frau Wege (Tel. 06131/99 60 -14, E-Mail: wege@akrp. de) erhältlich. Ausschlussfrist für Kandidaturen ist der **24. September 2021**.

Vergabetag

Auch in diesem Jahr veranstaltet die Architektenkammer gemeinsam mit den Kommunalen Spitzenverbänden und der Ingenieurkammer eine Fachtagung zum Thema "Öffentliches Vergaberecht in der Praxis: Aktuelle Entwicklungen – Praktische Erfahrungen – Rechtsfragen" am

Dienstag, den 7. September 2021 von 9 bis 15 Uhr.

Aufgrund der Einschränkungen und Unwägbarkeiten durch das Corona-Virus haben sich die Veranstalter dazu entschlossen, den 23. Vergabetag Rheinland-Pfalz erneut als virtuelle Veranstaltung in Form eines Webinars (GoToWebinar) durchzuführen.

Unter nachfolgendem Link können Sie sich zum diesjährigen Vergabetag anmelden:

www.diearchitekten.org/vergabetag-2021

IMPRESSUM

Architektenkammer Rheinland-Pfalz

Hindenburgplatz 6, 55118 Mainz, Telefon: 06131 9960-0, Fax: 06131 6149-26 zentrale@akrp.de, www.diearchitekten.org Verantwortlich:

Hauptgeschäftsführerin Dr. Elena Wiezorek, Mainz Geschäftsführerin Annette Müller, Mainz

Verlag, Vertrieb, Anzeigen:

Solutions by HANDELSBLATT MEDIA GROUP GmbH, Anschrift wie Verlag. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Dagmar Schaafs, Telefon 0211 54227-684, F-Mail d.schaafs@Dlanetc.co.

Druckerei: Bechtle Graphische Betriebe u. Verlagsgesellschaft GmbH & Co. KG, Zeppelinstraße 116, 73730 Esslingen

Das DABregional wird allen Mitgliedern der Architektenkammer Rheinland-Pfalz zugestellt. Der Bezug des DABregional ist durch den Mitgliederbeitrag abgegolten.

"Fast wie früher"

Beim Tag der Architektur waren wieder persönliche Kontakte möglich

Text: Bärbel Zimmer

ier Wochen vor dem architektouren-Wochenende konnte aufgrund der positiven Entwicklung der Inzidenzen das hybride Programm in Angriff genommen werden. Die Kreativität des Berufsstandes zeigte sich auch bei der Realisierung des öffentlichen Programms unter erschwerten Bedingungen. Eigene Erfassungs- und Registrierungsysteme, Anmeldetools und Hygienestationen wurden innerhalb kürzester Zeit umgesetzt. Final öffneten 42 von insgesamt 81 Projekten. Mit an die 100 Einzelterminen luden die teilnehmenden Büros mit ihren Bauleuten in 28 Städten und Gemeinden ein, aktuelles Bauen zu (er) leben. Wie schon im Vorjahr boten virtuelle "Hausbesuche" eine attraktive digitale Alternative. 45 professionell produzierte Videoclips waren bis zum 11. Juli auf der Homepage der Architektenkammer Rheinland-Pfalz online.

Nach der langen Lockdownphase konnten die Medien für das öffentliche Besucherprogramm begeistert werden. Nahezu alle Projekte fanden sich in der Presse wieder. Alleine drei der vier großen Tageszeitungen in Rheinland-Pfalz berichteten in einigen Ausgaben mit seitengroßen Beiträgen. Unterstützt wurde die Pressearbeit durch Anzeigen- und Onlinewerbung. Ein SWR-Fernsehteam drehte einen Beitrag für die Landesschau am Beispiel der beiden Kaiserslauterner Projekte, "Haus Aspenkopf", ein eingeschossiges Bürogebäude für die Abfallwirtschaft von Gräf Architekten, und "In der Stadt am Wald", ein Wohnhaus für eine Familie von architektur.krick. Der Beitrag wurde am Samstag, den 26. Juni gesendet und ist in der SWR-Mediathek abrufbar.

Durch die kleinen Gruppen und die vorherige Anmeldung seien die Führungen konzentrierter und die Besucher interessierter gewesen, stellte Architekt Andreas Schwickert fest. "Es wurde von den Besuchern sehr begrüßt, dass die Architektur im Rahmen einer

Vor-Ort-Besichtigung erlebt werden konnte", resümierten Hein & Pawelke Architekten, die in Trier mit gleich zwei Projekten vertreten waren. Sie verzeichneten jeweils 50 und 70 Besucher an einem Tag. In der Weinbar Meier in Weyer in der Pfalz von Architekt Sebastian Metz sorgte der Bau in Kombination mit einer Verkostung der Jahrgangsweine für einen Ansturm von 120 Besuchern am Samstag und 390 am Sonntag. Damit stand der Publikumsliebling für 2021 fest. Architekt Marc Betz, der mit seinem Wohnhaus in Landau antrat, schrieb: "Der Tag der Architektur war bei uns ein voller Erfolg! Es waren über beide Tage mehr oder weniger alle Termine ausgebucht, das Feedback war hervorragend, die Stimmung war gut, es war fast schon wie früher...".

www.diearchitekten.org/tda



Über den Dächern von Trier: die Dachterrasse des "nadabei" von Hein & Pawelke Architekten.



Kamera läuft: das SWR-Team mit Architekt Holger Gräf vor "Haus Aspenkopf".



Schöne Aussichten: "Haus Himmelberg" von Andreas M. Schwickert, fachwerk4 Architekten.

DAB 08-21 25

Wohnen in Wörth



1. Preis: GIES Architekten BDA, Freiburg mit Freisign Landschaftsarchitektur, Freiburg

ie Nachfrage nach bezahlbarem Wohnraum in Wörth am Rhein ist nach wie vor groß. Deshalb ist auf einer Brachfläche in der Tullastraße jetzt eine 65 Einheiten umfassende Wohnbebauung geplant. Gesundheitsnahe Gewerbe und Dienstleistungen sowie ein Cafe auf dem Quartiersplatz sollen den neuen Stadtbaustein ergänzen. Eine weitere Maßgabe ist, dass die Außenbereiche die Grünzüge der Umgebung aufgreifen und wesentlich zur Attraktivität der Gesamtanlage beitragen. Die Gebäude sind in nachhaltiger Holzbauweise zu errichten, ein hoher Energiestandard wird angestrebt. Das im Juni dieses Jahres tagende Preisgericht vergab drei Preise und zwei Anerkennungen.

1. Preis

Der erste Preis ging an GIES Architekten BDA (Freiburg) mit Freisign Landschaftsarchitektur (Freiburg). Besonders gefiel hier die städtebauliche Akzentuierung des neuen Quartiers. Diese werde durch ein erhöhtes Platzhaus im Verhältnis zur Bebauung im Inneren des Baufeldes erreicht. Daneben lobte die Jury das proportionierte Aufbrechen der Baukörper durch Rücksprünge und Einschnitte. So würden Freiräume geweitet und es entstehe trotz hoher Verdichtung eine Leichtigkeit in der Wahrnehmung. Zugleich werde durch die aufgebrochenen Volumen ein sanfter Übergang von der Sporthalle zur Körnigkeit des anschließenden Wohngebietes geschaffen. Daneben konnte der nördlich vorgelagerte Quartiersplatz überzeugen, dieser habe Zentrenqualität und schaffe mit der umliegenden Bebauung einen Ort hoher Identität. Aber auch die Innenbereiche mit ihren platzartigen Aufweitungen laden den Preisrichtern zufolge zum Verweilen ein. Dabei werden Freiflächen insbesondere als private Gärten genutzt. Versetzt zueinander positionierte Außensitze, Balkone und Loggien gewährleisten zudem ausreichend Privatsphäre. Insgesamt seien die städtebaulichen Vorgaben überzeugend interpretiert worden, so die abschließende Beurteilung der Jury.

2. Preis

Auch die Baukörper im zweitplatzierten "Entwurf befand die Jury als gut gesetzt. Dieser wurde eingereicht vom Büro kohler grohe Architekten (Stuttgart) gemeinsam mit Frank Roser Landschaftsarchitekten (Ostfildern). Die Architekten zeigten klare Haltung, indem sie die Erschließungen an die Außenkanten des Baufeldes legen und gleichzeitig den Innenhofbereich als privatere Nutzungszone mit Balkonen vorsehen. Unterstützt werde der ruhige Charakter im Kern der Anlage durch die Platzierung der Tiefgaragenzufahrt von der Tullastraße aus, die eine Durchwegung in den Innenbereich an dieser Stelle verhindert. Die Ausgestaltung des Innenbereichs habe jedoch weniger überzeugt.

3. Preis

Einen laut Jury sehr eigenständigen architektonischen Entwurf reichten auch die Büros

blocher partners (Berlin) mit Planstatt Senner (Überlingen) ein. Gebäudefugen und organische Baukörper mit runden Ecken charakterisieren das geplante Ensemble. Außerdem wurden die Öffnung der Baukörper zur Nachbarschaft, spannungsvolle Blickbeziehungen und die Reaktion auf den umliegenden Bestand als positiv bewertet. Verweil- und Spielmöglichkeiten wurden hingegen als nicht ausreichend betrachtet.

Anerkennungen

Darüberhinaus würdigte die Jury die Arbeiten von sqema Architekten – Stadtplaner (Zürich, CH) mit L+ Landschaftsarchitekten (Hamburg) und Raum 4142 (Madrid, E) sowie die des Büros für Architektur und Landschaftsarchitektur Temperaturas Extremas Arquitectos (Madrid, E).



2. Preis: kohler grohe architekten, Stuttgart mit Frank Roser Landschaftsarchitekten, Ostfildern



3. Preis: blocher partners, Berlin mit Planstatt Senner, Überlingen



Ein Statement für die Baukultur

im Gespräch: Kooperationspartner des Zentrum Baukultur



Alexander Rychter, VdW Rheinland Westfalen e.V.

ohnen sollte bezahlbar, klimagerecht und generationengerecht sein. Gleichzeitig darf
man die Baukultur nicht vergessen. Mit diesen Worten eröffnete Alexander Rychter, Verbandsdirektor des VdW Rheinland-Westfalen, am **15. Juni 2021** die Dreharbeiten zum Video "Wir für Baukultur". Man
dürfe nicht müde werden zu fragen: Wie wollen wir wohnen? "Wir" meint Architekten, die

Politik, die Gesellschaft, aber auch die Wohnungsunternehmen als Bauherren. Das Ziel der Wohnungsgenossenschaften und Unternehmen in Rheinland-Pfalz ist es, diese Ansprüche in Einklang zu bringen. Es gibt immer wieder neue Projekte, die Generationen und verschiedene gesellschaftliche Schichten zusammenbringen. Der VdW wirkt im politischen Dialog daraufhin, dass diese Ziele auch gleichzeitig erreichbar bleiben. Insbesondere die Bezahlbarkeit liegt dem Verband der Wohnungswirtschaft am Herzen. Diese und viele andere Aspekte wurden im Video angesprochen.

"Einrichtungen wie das Zentrum Baukultur haben die wichtige Funktion, die Beteiligten zusammenzuführen und auf neue Entwicklungen hinzuweisen, Personen unterschiedlicher Qualifizierung und Profession zusammenzuführen und damit die Bewältigung des Aufgabenwandels zu begleiten und zu vermitteln. Jeder der allein auf sich gestellt ist, wäre damit letztlich überfordert", fasste Rechtsanwalt Michael Halstenberg zusammen. Er stand für die VHV Versicherungen vor der Kamera. Qualitätsvolles Bauen bedeutet für ihn, dass wir aus ökonomischen und ökologischen Gründen mit den Rohstoffen haushalten müssen. Bau-

kultur wird weniger die Aufgabe haben, Neues anspruchsvoll zu entwerfen, sondern vielmehr aufzeigen müssen, wie wir das, was vorhanden ist, möglichst erhalten, besser machen oder auch schöner gestalten können. Weniger Entsorgung bedeutet dabei mehr Nachdenken. Baukultur denkt also mit. Dynamisch versteht sich. Reinschauen lohnt sich!

☐ Gina Reif

www.zentrumbaukultur.de



Michael Halstenberg, VHV Allgemeine Versicherung

Kommunikation im Raum

Präsentation und Pop-Up Ausstellung

m **9. Juli 2021** wurden die Abschlussarbeiten der sechs Absolventen der Hochschule Mainz, Fachbereich Gestaltung, im Zentrum Baukultur präsentiert und bewertet.

Die Aufgabenstellung war frei wählbar. Das Spektrum reichte von der Innenraumgestaltung bis zur Konzeption öffentlicher Räume. Der Bund deutscher Innenarchitekten (bdia) vergab eine Anerkennung an Haniye Hashemi für ihr Projekt "Innenhof", die Umbauplanung eines



Preisverleihung unter freiem Himmel.

Mainzer Studentenwohnheimes. Als konzeptionelles Vorbild dienen hier persische Innenhofhäuser, verbunden mit dem Ziel, Studierende nicht als Nachbarn nebeneinander, sondern als Gemeinschaft miteinander wohnen zu lassen. Das Prädikat "bdia ausgezeichnet" erhielt Marlene Hundemer für Ihren Entwurf "In sicheren Händen". Dieser zeigt gestalterische Lösungen zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität in viel zu oft vernachlässigten Wartebereichen auf.

Die Notenvergabe erfolgte anschließend draußen vor dem Zentrum Baukultur in sommerlich entspannter und feierlicher Atmosphäre.

www.zentrumbaukultur.de

Weiterbildungsveranstaltungen bis Mitte September

Informationen zu den Seminaren: Architektenkammer Rheinland-Pfalz, Daniela Allgayer, Telefon (06131) 99 60-43, E-Mail: allgayer@akrp.de. Seminarinhalte, AGBs und Anmeldemöglichkeit: www.die**architekten**.org/fortbildung

Aufgrund der aktuellen Situation kann es zu Abweichungen im Seminarprogramm kommen. Bitte informieren Sie sich auf unserer Homepage

Termin	Ort	Thema	Nummer / Unterrichts- einheiten	Gebühren
03.09.2021	WEBINAR	Architektur für Menschen mit Demenz - Planung, Gestaltung, Projektbeispiele DiplIng. Gudrun Kaiser, Architektin, Aachen	21054 8 UE	Mitglieder: 150 € Gäste: 185 €
07.09.2021 9-15 Uhr	ONLINE	23. Vergabetag Rheinland-Pfalz - Öffentliches Vergaberecht in der Praxis Referententeam	21220 5 UE	50 €
09.09.2021 und 0507.10.2021	Mainz	BIM Vertiefungslehrgang: Modul 2 Informationserstellung Referententeam	21120 32 UE	Mitglieder: 1400 € Gäste: 1800 €
09.09.2021	WEBINAR	Grundkurs Bauleitung Teil 1 - Gewusst wie Seminar für Absolventen in der Praxis DiplIng. Jürgen Steineke, Berlin	21520 8 UE	AIP: 80 €
10.09.2021 9-16:30 Uhr	Mainz	Persönlichkeit statt Power Point - Professionell Präsentieren und Vortragen DiplIng. Frank Peter Jäger, Archikontext, Berlin	21055 8 UE	Mitglieder: 180€ Gäste: 215 €
14.09.2021	WEBINAR	Grüne Architektur: Dach- und Fassadenbegrünung - Grundlagen und Praxishinweise Prof. DrIng. Nicole Pfoser, Architektin, Innenarchitektin, Master of Landscape Architecture, Darmstadt	21056 8 UE	Mitglieder: 150€ Gäste: 185 €
14.09.2021	WEBINAR	Ausschreibung und Vergabe durch Architekten - AVA Seminar für Absolventen in der Praxis Christine Waiß, Architektin, Berlin	21521 8 UE	AIP: 80 €
15.09.2021 9-12:30 Uhr	WEBINAR	Besser gefunden werden: Suchmaschinen-Optimierung (SEO) für Architekten DiplIng. Eric Sturm, Wegdesigner, Blogger und Fachjournalist, Berlin	21057 4 UE	Mitglieder: 100€ Gäste: 130 €
16./17.09.2021 jeweils 9-12:30 Uhr	WEBINAR	Low-Tech-Architektur Prof. DrIng. Angèle Tersluisen, Darmstadt	21058 8 UE	Mitglieder: 150€ Gäste: 185 €
21.09.2021	WEBINAR	Die DIN 276 - Grundlagen der Kostenplanung Prof. DrIng. Wolfdietrich Kalusche, Cottbus	21059 8 UE	Mitglieder: 150€ Gäste: 185 €
23.09.2021 9-12:30 Uhr	WEBINAR	Bundesförderung effiziente Gebäude BEG 2021 DiplIng. Jan Karwatzki, Prokurist, Bereichsleitung Energieeffizeinz, Öko-Zentrum NRW, Hamm	21060 4 UE	Mitglieder: 100€ Gäste: 130 €